

Antrag

Des

Erleuchten/ Hochw. und Hochbenamb-
ten H E R R N/

Hn. ANDREÆ

OLSZOWSKI,

Culmischen und Pomesanischen Bi-
schoffs/ der Crone Polen Unter-
Cantlers/

und

Königlichen Gesandten

An die Ordnungen der Königl. Stadt

D A N Z I G/

Im Nahmen

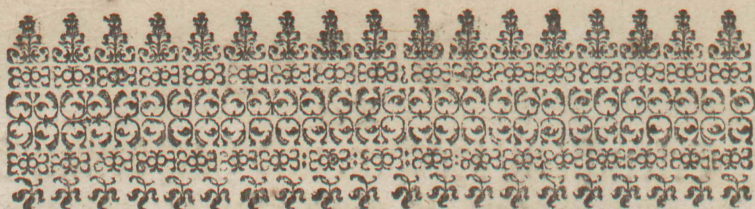
Ihr. Kön. Majest. zu Polen

den Huldigungs End von denensel-
ben abzunehmen.

Im Jahr 1670. den 9. Junii.

[g d a n s k]

[David Fryd. Rhete]



Edle Herrn / Ehrenbeste und
Volgeachte.

EXXIII 244
wie not.
zbior



Erücket Ihre Ma-
jestät König Micha-
el gleichsam mit de-
ro Fuß nach der
Königlichen Stadt
Danzig / und in die-
selbe / als einen
trew- sichersten of-
fenbaren Port / in die Thore / die für
aller Schmach geschlossen / für Red-
ligkeit aber offen gehalten werden / in
solche Mauren / die sich niemals mit
gebrochener Trewe beschmizet / in das
Nicht-

Richtthauß und allgemeinen Platz / da
erster Endespflucht und der alten Zu-
gend nimmer Abbruch geschiehet /
durch Mich als dero Stelle vertre-
tend / Ihren sicheren Eintritt halten thut.
Vnd nimbt von des Stamm Mon-
den und Sternen Glanz und Bewe-
gung solche Krafft an Sich / daß Ihre
Maytt. mit schnellem Lauff und ge-
neigter Wirkung / zu der Cronen Gli-
eder sich zu nahen / das Licht des gefrö-
neten Hauptes allenthalben blicken zu
lassen / und der Gemüter Finsternüß zu
vertreiben / sich lasse angelegen seyn /
und solches sonderlich ein Königlich-
Werck zu seyn / an Tag gebe. Wel-
ches vormals der Römer von seinem
Africa, dasselbe thut Ihre Königl-
che Maytt. mein allergnädigster Herr bil-
lig und recht iezo außsprechen / ich
halte

Halte mich an Preussen / wann
Er die grössere Städte / als reich an
Vermögen / fest von Mauren / der wür-
de nach vortrefflich / an gemeinen und
privat Gebeuden prächtig / an Einwoh-
nern der Menge und Zierde nach an-
sehnlich / nicht allein was das Recht
und Titul angehet / sondern gleichsam
mit der Hand des Regiments und Kö-
niglicher Macht annimbt / die vor-
nehmste Sorgfalt und Königliche Hül-
fe aber die Stadt Danzig an sich ziehet:

Der Stern des Preussen Lan-
des und Königin des Norden
Theils.

Wie der Polnische Poet von Euch
schreibet / in welche Stadt da einmahl
die Göttin der Treue eingekehret /
seind keine Fußstapffen / so rückwärts

gehen/ jemals zu spühren gewesen.
Sie ist überall berümbt/ und wird zu
ewigen Zeiten ewere Standthafftigkeit
mit unsterblichem Ruhm überbleiben.
Dann da bey zerrütteten Zustand der
Eron Pohlen/ der Feind alles in seiner
Gewalt hatte/ habt ihr freywillig
euer Herz/ Gut und Blut/ dem ge-
meinen Unheil zu wehren/ gewaget/
ewern Herrn und der Eronen Vol-
fahrt in ewren Schoß auffgenommen/
dem ermüdeten und geschwächeten
Kriegsmann die hülffliche Hand gebo-
ten/ endlich ausser Treu und Glau-
ben/ alles für nichts geachtet. Des
Nordischen Löwen verdeckte An-
schläge und offenbare Thätigkeit/
auch nicht gesehret/ wodurch nicht die
gemeine Bürgerschaft/ sondern Treue
und Eydespflicht angesochten worden/
aber vergeblich/

Es hat euch weder das betrieg-
liche Gold / die Gewalt des
Krieges / noch Liebkosen ab-
wendig gemacht.

Dieses Ewer Lob ich aber andern wei-
ter außzubreiten anheim gestellet seyn
lasse / und unterdessen den Königlichen
mir obliegenden Befehl und Gesand-
schafft gebührender massen zu vollzie-
hen schreiten muß. Es hat von Euch
Edlen / Ehrend. und Wolgeachten
Herren der Eyd gebührender Treu
und Unterthänigkeit zu leisten nicht
länger können außgestellet werden /
nach dem Ihre Königliche Majestät
vorhin den Eyd bey geschēhener Wahl
zu Warschau / und bald darauff bey
glücklicher Crönung zu Cracau / bey-
derseits an heiliger Stäte / die Privi-
legia

legia Freyheiten und Gerechtigkeiten
der ganzen Crone/ Herrschaften und
Städte/ seyrlicher massen öffentlich ge-
leistet/ ewere Privilegia mit Königlich
Hand und Siegel gnädigst beträftiget/
und Euch eines ruhigen und glücklichen
Zustandes versichert. Damit dero-
halben was Ihrer Könighchen Maj-
stät angenehm und gloriwürdig/ dieser
löblichen berühmten Stadt zuträglich
und heilsam sey/ erfolgen möchte/ wol-
le der Raht und die Gemeine dieser
Stadt darauff bedacht seyn/ daß sie
sich Ihrer Könighchen Majestät/ Ih-
rem Herrn/ nach dem Exempel ihrer
Vorfahren/ je mehr und mehr ver-
pflichten/ und ihre Treue/ ob schon an
derselben nicht zu zweiffeln ist/ dem Kö-
nige und der Crone durch Eydespflicht
desto fester verbinden möchten. Und wie
von wegen und auff Befehl Ihrer Kö-
nighchen

niglichen Majestät unsers guädigsten
Herrn/ Ich von Euch Edlen/ Ehrenve-
sten und Wolgeachten Herren solches
erfordere/ also thue Denenselben die
Königliche Hulde und Gnade/ wie
auch der Privilegien, Frey- und Ge-
rechtigkeiten völlige Beybehaltung
Krafft meiner offenbahren Com-
mission, hiemit sicherlich
zusagen.

